mit **plus** zum X.

Auf der Berichtswahlversammlung der SED-Grundorganisation Germanistik/Literaturwissenschaft am 22. November wählten die Kommunisten dieser Sektion Dietmar Endler zu ihrem GO-Sekretär. Die Genossen Studenten bei der Stimmabgabe. Fotos: R. Müller, A. Vogel, G. Katsch, privat

Mit größter Unnachgiebigkeit immer Reserven erschließen

Kommunisten der GO Chemie beziehen Kampfposition für die 80er Jahre

In einer außerordentlich konstruktiven Weise verlief die Berichtswahlversammlung der GO Chemie. Die gute Vorbereitung durch die Leitung unter Einbeziehung aller Genossen, das Referat und die Diskussion erwiesen sich deutlich als Ursache dafür, daß die Wahlversammlung zu dem Höhepunkt im Parteileben der Grundorganisation vor dem X. Parteitag der SED wurde.

Das wohl augenscheinlichste Merkmal: Es erfolgte eine konkrete Abrechnung des Kampfprogramms der Grundorganisation und der exakte Ausweis des Anteils jedes Genossen daran. Zugleich wurde sowohl im Referat als auch in den meisten Diskussionsbeiträgen darüber gesprochen, wie diese Leistungen erreicht wurden. So zeigen allein die im 1. Halbjahr 1980 erzielten 17 Patentanmeldungen und die Erfolge im Neuererwesen, daß es die Kommunisten zusammen mit allen Mitarbeitern der Sektion verstanden haben, die Orientierung der Leitung der GO konsequent zu verwirklichen, mit Beginn der 80er Jahre einen spürbaren Leistungszuwachs zu realisieren. Die gewiß nicht wenigen Erfolge sind aber keinesfalls Grund zur Selbstzufriedenheit. Die kämpferische Haltung und das Herangehen an das Aufdecken von Reserven, die Unnachgiebigkeit gegenüber noch nicht den Anforderungen entsprechenden Leistungen und an die Lösung neuer Aufgaben durchzog wie ein roter Faden die Diskussion. Dabei fiel allerdings auch auf, daß Genossen Studenten noch zu wenig ihr Ringen um Kampfpositionen verdeutlichen.

Auf einige Prozesse, die die Kommunisten in der Sektion Chemie in Vorbereitung des X. Parteitages der SED stärker als bisher im Auge behalten wollen, soll aufmerksam gemacht werden.

1. Die Führung der Hauptprozesse an der Sektion, die Gestaltung der vielfältigen Beziehungen zu den Praxispartnern zur Erzielung eines hohen volkswirtschaftlichen Nutzens ist nur möglich, wenn alle Angehörigen der Sektion eine klare Kampfposition dazu beziehen. Deshalb messen die Genossen der massenpolitischen Arbeit hohe Bedeutung bei und nutzen gegenwärtig die Parteitagsgespräche, um mit allen Arbeitern, Angestellten, Studenten und Wissenschaftlern darüber zu diskutieren, was die Anforderungen der 80er Jahre für jeden einzelnen bedeuten.

2. Ausgehend vom Politbürobeschluß vom 18. 3. 1980 und der V. Hochschulkonferenz rücken die Kommunisten die Lehr- und Erziehungsaufgaben stärker in den Mittelpunkt der Parteiarbeit. Dabei sehen sie in der besseren Gestaltung des Verhältnisses zwischen Studenten und Hochschullehrern ein Kernproblem. Die konsequente Nutzung der Leistungsbereitschaft der Studenten und die stärkere Bereitschaft der Hochschullehrer zu Konsultationen soll dazu beitragen.

3. Unabdingbare Voraussetzung für die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation ist die Erhöhung der Qualität des innerparteilichen Lebens. In der Gestaltung der Mitgliederversammlungen, des Parteilehrjahres und bei der Aufnahme von würdigen Kandidaten in die Reihen der Partei soll das zuerst seinen Ausdruck finden.

Als Sekretär der Grundorganisation wurde der Genosse Klaus Schulze wiedergewählt.

Dr. Gert Friedrich,
Mitglied des UZ-Red.-Kollegiums

Einheit von Philosophie und Politik überall praktizieren

Persönliche Verantwortung mit größerer Entschiedenheit wahrnehmen

Kann man sich über „Einmischung" freuen? Wir meinen ja – damit zugleich aber eine spezielle: obzwar der Ausdruck hier trotzdem reichlich glücklos gewählt ist. Dennoch wurde er in der APO-Wahlversammlung des Bereiches Philosophie gebraucht. Gemeint ist vielmehr Unterstützung der Genossen staatlichen Leiter durch sehr konkrete Vorschläge für die Effektivierung des Studienprozesses.

Und das ist schließlich ein überhaupt nicht unwichtiger Teil von dem, was wir als praktizierte Einheit von Politik und Wissenschaft bezeichnen. Solche Vorschläge der APO-Leitung entstanden nach vielen Aussprachen mit Parteigruppenorganisatoren, einzelnen Parteigruppen – z. B. des 2. Studienjahres – und gründlicher Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen im Studium mit dem 5. Studienjahr. Dabei zeigte es sich, daß die Studenten mit einem starken Engagement für die Ausbildung und Erziehung aufwarten. Doch Voraussetzung dafür war zunächst das Begreifen der Eigenverantwortung für das Studium, eine kritische Atmosphäre in den Partei- und Seminargruppen. Hier werden offen Fortschritte als auch Mängel in Sachen Leistungsstand, Leistungswillen und gesellschaftlicher Aktivität regelmäßig eingeschätzt, wobei besonders die persönlichen Gespräche sehr aktivierend wirken. Zweifellos gibt es auch hier noch Reserven, die schnellstens zu erschließen sind – zum Beispiel bei den Genossen Forschungsstudenten –, dennoch ließ eine Wertung im Rechenschaftsbericht aufhorchen: „In der Konkretheit der Leistungseinschätzung und Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Genossen, seinem Anteil an der Kollektivleistung, ist die Atmosphäre in den studentischen Parteigruppen oft besser als bei den Wissenschaftlern." Dem wurde in der Diskussion nicht widersprochen. Nun halten wir das nicht schlechthin für ein Kuriosum – das ist schon eine echte Herausforderung, der sich die Genossen Wissenschaftler noch entschiedener, noch einheitlicher stellen müssen. Dabei – und das sei ausdrücklich vermerkt – stellen wir keineswegs in Frage, daß es eine Reihe vorbildlicher Beispiele gibt.

Dennoch bleibt als Aufgabe, der man sich als Wissenschaftler tagtäglich erneut zu stellen hat, das praktische Vorleben des aktiven gesellschaftlichen Engagments, Streitbarkeit für die Wissenschaft, solide fachliche Kenntnisse. Echte Vorbilder – auch und gerade in der Wissenschaft – sind und bleiben gefragt!

Somit ist es nur logisch, daß die APO-Leitungen speziell die Wahrnehmung der politisch-ideologischen Verantwortung seitens der Wissenschaftler noch stärker ins Blickfeld der Aufmerksamkeit rücken. Diese Verantwortung ist zu realisieren im Kampf um Qualitätsverbesserung in Ausbildung und Erziehung, z. B. bei der Einführung von Klassikerseminaren, bei der besseren Abstimmung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

All das erfordert, wie in der Diskussion mehrfach und nachdrücklich betont wurde, die Einheit von Philosophie und Politik weniger zu deklarieren als vielmehr an ganz konkreten Aufgaben festzuschreiben und abzurechnen.

Auch hier sind die Genossen Studenten tätig. Zum Beispiel wirken viele als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr, machen sich im gesellschaftspolitischen Praktikum mit der politischen Arbeit in Betrieben vertraut. Einzelne Gruppen haben schon vor dem pädagogisch-methodischen Praktikum Kooperationsbeziehungen mit der Sektion ML aufgenommen, um die Anforderungen ihres künftigen Berufes konkreter kennenzulernen. Im Vergleich dazu sind die (vorhandenen?) Aktivitäten der Wissenschaftler außerhalb der Sektion noch zu wenig bekannt, um Qualität und Engagement genau einschätzen zu können.

Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, forderte daher eine insgesamt noch größere Wirksamkeit bei der ständig zu gewährleistenden Sicherung der politischen Stabilität in allen Kollektiven. Dafür ist jeder Kommunist voll verantwortlich, ebenso wie jeder persönlich verpflichtet ist, überall die Einheit von Philosophie und Politik zu praktizieren.

Als APO-Sekretäre wurden Bernd Vogel und Horst Kramer gewählt.

Helmut Rosan,
Martin Dickhoff,
UZ-Korrespondent

Um höheres Engagement und Disziplin den Kampf führen

Mittels Erfahrungsaustausch an TV zu große Differenziertheit überwinden

Unsere Maxime, tägliches Ringen um Frieden, Sicherheit und Leistungsfortschritt durch jedes Kollektiv und in ihm durch jeden einzelnen zur Erfüllung des von uns geforderten Anteils an der Hauptaufgabe bestimmte den bisherigen Verlauf der Parteiwahlen an der Sektion TV. Auf der Grundlage der erreichten guten Ergebnisse in den Hauptprozessen stand im Mittelpunkt die Frage, wie erzielen wir, ausgehend von den Anforderungen der 80er Jahre, die dafür erforderliche Leistungsbereitschaft, Qualifikation und Disziplin.

Sowohl die Berichtswahlversammlungen der 20 Parteigruppen als auch der fünf APO waren an unserer GO die Höhepunkte im Parteileben dieses Jahres. Insgesamt auf einem sehr hohen Niveau stehende Berichte und Diskussionen bestimmten die optimistische, aber auch konstruktiv-kritische Atmosphäre. Die Versammlungen gipfelten alle in dem Ringen um anspruchsvolle, konkrete und für jeden faßbare sowie abrechenbare Ziele.

Dabei wurde aber auch die z. T. vorhandene Differenziertheit und die Notwendigkeit ihrer Überwindung, insbesondere bei den Studenten, sichtbar. Bewährt hat sich zu ihrer Überwindung der Erfahrungsaustausch zwischen den Funktionären, aber auch in den Gruppen selbst. Die konkrete Organisationsform dazu sind die Patenschaften von Parteigruppen mit erfahrenen Genossen über Parteigruppen des 1. und 2. Studienjahres.

Eine weitere Erfahrung zeigte, daß die seit dem Politbürobeschluß zu den Aufgaben der Universitäten vom 18. 3. an unserer Sektion geleistete sehr konstruktive konzeptionelle Arbeit zur beschleunigten Realisierung noch größeres Engagement und Disziplin verlangen. Der Frage der Disziplin im engeren wie im weiteren Sinne wurde so durchgängig sehr große Aufmerksamkeit geschenkt.

Vereinfacht dargestellt wurden drei Formen diskutiert:

– die Disziplin im engeren Sinne, wie Pünktlichkeit und damit die Auslastung der Studien- und Arbeitszeit,

– die Disziplin als persönliche Verantwortung für die Erarbeitung und Erfüllung der Pläne und Initiativprogramme,

– die Disziplin im Sinne der Berufung, als gesellschaftlicher Auftrag, bezogen auf den gewählten Funktionär bis zu dem berufenen Hochschullehrer als Vertrauensperson.

In ihrer Einheit stellt sie eine der entscheidenden Grundlagen für den Leistungsfortschritt dar. Mit der Überwindung der noch ungerechtfertigten Differenziertheit sowie die Erhöhung von persönlichem Engagement und Disziplin werden die entscheidenden inneren Reserven erschlossen. Damit stellen sich zugleich große Anforderungen an die weitere Qualitätsverbesserung der politisch-ideologischen Arbeit.

In diesem Sinne müssen vor allem die Parteitagsgespräche noch intensiver als bisher genutzt werden.

Dr. Otto Müller,
Sekretär der GO
Tierproduktion/Veterinärmedizin

Sie erhielten das Vertrauen der Genossen

Auf der Wahlversammlung der **GO Kultur- und Kunstwissenschaften** wurde Genosse **Günther K. Lehmann** zum Sekretär gewählt. Damit wurde einem Genossen das Vertrauen geschenkt, der schon langjährig ausgezeichnete politische und wissenschaftliche Arbeit leistet.

Genosse Lehmann arbeitete 1955 bis 1969 als Dozent am Literaturinstitut „Johannes R. Becher" und übte die Funktion des GO-Sekretärs aus. In seiner anschließenden Tätigkeit an der Humboldt-Universität Berlin war er Mitglied der Sektionsparteileitung; seit 1972 APO-Sekretär an der damaligen Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik der KMU. Vier Jahre war er stellvertretender Sekretär für Propaganda in der GO-Leitung.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sich Dr. sc. Günther K. Lehmann mit der Theorie und

Praxis der ästhetischen Kultur im Sozialismus. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß er eine enge Praxisverbindung sucht, so u. a. zum Kombinat GISAG Leipzig und dem VEB „Otto Grotewohl" Böhlen. Sein engagiertes Eintreten für die Kultur- und Kunstpolitik unserer Partei zeigt sich nicht nur in seinen zahlreichen Veröffentlichungen, sondern auch durch die vielfältige Vortragstätigkeit vor kulturpolitischen Mitarbeitern und Mitgliedern der Künstlerverbände.

In seiner Funktion als Sekretär der Grundorganisation kann er sich auf ein langjährig gut zusammenarbeitendes Leitungskollektiv stützen. Als langfristiges Ziel seiner Tätigkeit sieht er selbst die weitere Verbindung von politischer Arbeit, künstlerisch-praktischer Tätigkeit und solider wissenschaftlicher Forschung an der Sektion.

Roland Meinel, UZ-Korrespondent

Werner Timmermann, neugewählter Sekretär der SED-GO Mathematik: 1969 bis 1972 Forschungsstudium, 1972 Promotion A, 1974 bis 77 Arbeitsaufenthalt am Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna, 1978 Promotion B, 1979 Berufung zum Dozenten für Analysis an der Sektion Mathematik – das sind Stationen der Entwicklung des heute 33 Jahre jungen Wissenschaftlers, Beheimatet im Forschungskollektiv Analysis III, das von Prof. Dr. Gerd Laßner, dessen Schüler er ist, geleitet wird, beschäftigt er sich im Rahmen des Forschungsprofils seines Kollektivs gegenwärtig mit mathematischen Problemstellungen der Quantentechnik.

Nach langjähriger Tätigkeit in verschiedenen Funktionen innerhalb der FDJ-GOL wurde er 1979 in die Leitung der SED-GO gewählt. Als Verantwortlicher für Forschung und Wissenschaftsentwicklung der GO-Leitung sah er seine Aufgaben u. a. darin, auf der Grundlage von Analysen der Forschungstätigkeit Leistungsreserven aufzudecken und das Engagement der Kollegen – insbesondere das der Genossen – für die mathematische Grundlagen- und Anwendungsforschung weiter erhöhen zu helfen. Werner Timmermann setzt durch seine engagierte Tätigkeit in Ausbildung und Erziehung, in der Forschung sowie in der Parteiarbeit hohe Maßstäbe. Nach seinen Worten geht es in der Parteileitung in der weiteren Arbeit darum, aufbauend auf der bisherigen erfolgreichen Arbeit und in Auswertung des Gedankenreichtums der Parteiwahlen die politische Führungstätigkeit auf eine spürbare Leistungssteigerung in den Hauptprozessen auszurichten sowie Grundüberzeugungen tiefer auszuprägen und produktiver wirksam werden zu lassen.

Roland Mildner, UZ-Korrespond.

Dr. Maria Simon, GO Geschichte: Studenten pflegen mit ihren Meinungen über Lehrveranstaltungen nicht hinter dem Berg zu halten. Wer keine soziologischen Befragungen anstellt oder anstellen läßt, und wem der Zufall nicht hilft, wird jedoch als Angehöriger des Lehrkörpers kaum etwas darüber erfahren. Anders natürlich wenn diese Lehrveranstaltungen einen besonderen Anklang finden. So haben Studenten auf Mitgliederversammlungen der Grundorganisation Geschichte wiederholt die Vorlesungen von Genossin Dr. Maria Simon, wiss. Oberassistentin am Lehrstuhl „Allgemeine Geschichte und Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung von 1917 bis zur Gegenwart", gelobt.

Genossin Simon, die am 22. November als Sekretär der APO I gewählt wurde, sieht in Lehre und Erziehung nicht nur persönlich ihre Hauptaufgabe, sondern will diesem Gebiet der Parteiarbeit in der Leitungstätigkeit besondere Aufmerksamkeit schenken. Da die Genossen der Sektion Geschichte zum ersten Mal APO-Leitungen wählen, kommt es ihrer Meinung nach darauf an, so schnell wie möglich den richtigen Leitungsstil zu finden und den Parteigruppenorganisatoren in ihrer Arbeit jede Unterstützung zu geben.

Genossin Simon bringt für ihre neue Funktion gute Voraussetzungen mit. Sie war mehrere Jahre Parteigruppenorganisator, Parteileitungsmitglied, Seminarleiter in der Kreisschule ML und Mitglied der Kreisschulkommission. Diese letzte Funktion ermöglichte es ihr, Erfahrungen kennenzulernen, die in anderen Bereichen der Universität in der Parteiarbeit gesammelt wurden.

Günter Katsch, Mitglied
des UZ-Redaktionskollegiums

Auf der APO-Wahlversammlung der Fachrichtung Veterinärmedizin der **GO Tierproduktion und Veterinärmedizin** wurde Genosse **Prof. Dr. sc. Uwe Johannsen,** ordentlicher Professor für Veterinärpathologie und Wissenschaftsbereichsleiter, zum APO-Sekretär gewählt. Fast alle Genossinnen und Genossen haben dabei diese Wahl in ganz persönlicher Kenntnis von Ausstrahlungskraft und Leistungen des Genossen Johannsen getroffen. Das ist bei einer APO mit 150 Mitgliedern und Kandidaten bemerkenswert und kennzeichnet schon deshalb diese Entscheidung als richtig. Herkunft aus einer kommunistischen Arbeiterfamilie, hervorragende Leistungen im Studium und seit 1964 in Forschung, Erziehung und Ausbildung an unserer Sektion, kennzeichnen Genossen Johannsen ebenso wie eine erfolgreiche Tätigkeit in FDJ- und Parteifunktionen. Hohes politisches Wissen, kompromißloses Eintreten für die Beschlüsse der Partei und die Befähigung, als Agitator und Propagandist zu überzeugen, kennzeichnen seine Parteiarbeit. Die Genossen Studenten des 2. Studienjahres kennen ihn als stellvertretenden Erzieherkollektivleiter, die der höheren Studienjahre als Hochschullehrer, der Vermittlung von Fachwissen und Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten organisch miteinander verbindet.

Daß der neue APO-Sekretär planmäßig im Zuge des Kaderaustausches mit der Praxis eine Zeitlang als praktizierender Tierarzt tätig war und heute in wissenschaftlichen Gremien außerhalb der Universität aktiv mitarbeitet, gibt seinem Wort zusätzliches Gewicht.

VR Prof. Dr. sc. J. Schulz

SLUB
Wir führen Wissen.